

zutragen, wenn das im gegebenen Fall möglich ist, und zumeist ist das so.

Verständnis und Bereitschaft zur Mitarbeit entspringen aber nur der Einsicht in die Zusammenhänge unserer Innen- und Außenpolitik, unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik, der Kenntnis unserer volkswirtschaftlichen Möglichkeiten, dem Begreifen der Erfordernisse unseres Kampfes um die Erhaltung des Friedens und die Stärkung des Sozialismus, gegen Imperialismus und Kriegsgefahr.

Für die dazu notwendige Überzeugungsarbeit erhalten die Genossen konkrete Anleitung. Eine Methode erweist sich dafür als besonders nützlich: Im Kreis Nauen berät jede Leitung einer Parteiorganisation als Tagesordnungspunkt 1 ihrer Zusammenkünfte die aktuelle politische Lage, die Meinungen und Fragen der Bürger; dazu werden sofort die notwendigen Argumentationen erarbeitet und festgelegt, auf welche Weise die Genossen mit dem Standpunkt der Partei für die mündliche Agitation auszurüsten sind. Die Mitgliederversammlungen, die Parteigruppen, die Beratungen des WBA sowie die Schulungen der Abgeordneten und der Agitatoren werden vorrangig dafür genutzt.

Aus der Sicht der Bürger gibt es nur ein Kriterium für den Nutzen der Familiengespräche: ein greifbares Ergebnis. Das läßt sich aber kaum durch Worte erzielen. Was also tun die Nauener Genossen, damit ihre Arbeit zu spürbaren praktischen Resultaten führt?

In der Regel gilt folgendes: Hat ein Abgeordneter eine Familie besucht, dann notiert er in seinem Sprechstundenblock, was anliegt und was zu tun sei. Diese Seite aus dem Block erhält der Rat der Stadt. Hier wird nun nach gründlicher Prüfung und Beratung festgelegt, wie dem Bürger geholfen werden soll und wer dafür verantwortlich ist. In jeder Ratssitzung wird darüber abgerechnet. Die Ortsleitungen bzw. die Parteiorganisationen der Räte der Städte und Gemeinden haben die Maßnahmen aus den Familiengesprächen unter Parteikontrolle.

Doch es ergibt sich eine Frage. Der Auftrag, ein Familiengespräch zu führen, ist im Kreis Nauen erfüllt, wenn die beiden Beauftragten ihren Bericht beim Rat abgeben haben. Ist das aber ausreichend? In anderen Kreisen verfährt man * anders. Dort sind die Genossen erst dann von ihrem Auftrag entbunden, wenn das Anliegen des Bürgers geklärt ist. So erstreckt sich dort der persönliche Kontakt der Beauftragten zu den Bürgern über längere Zeit. Es finden mehrere Begegnungen statt, man lernt sich besser kennen und verstehen. Die Genossen fühlen sich weiterhin zuständig, sie kontrollieren, wie die vom Rat festgelegten Maßnahmen von den dafür Verantwortlichen durchgeführt werden. Übrigens:

So mancher Genosse im Kreis Nauen macht es aus eigenem Pflichtgefühl heraus genauso.

Was kommt im Endergebnis aus den zahlreichen Familiengesprächen im Kreis Nauen heraus? Worin sehen die Genossen den Nutzen dieser Methode der differenzierten politischen Massenarbeit?

Engere Beziehungen zu den Bürgern

Die Parteiorganisationen, die WBA und die staatlichen Organe wissen jetzt viel genauer als zuvor, was die Bürger denken, was sie bewegt. Zahlreichen Einwohnern konnte und kann geholfen werden, ihre familiären Probleme zu lösen und Antwort auf ihre Fragen zu finden. Auch dadurch sind die Beziehungen zwischen Partei, Staat und Werktätigen immer enger und fester geworden. Es ist ein weiterer Weg gefunden, unsere Politik in die Familien zu tragen.

In die ehrenamtliche Arbeit der Ausschüsse der Nationalen Front werden zunehmend mehr Kräfte einbezogen als früher. Das betrifft sowohl die Vielzahl der Helfer, die nun nicht mehr lediglich den unverbindlichen Auftrag haben, politische Gespräche zu führen, sondern den viel exakteren, für bestimmte Gruppen der Bevölkerung konkrete Hilfe für die Lösung ihrer Probleme zu organisieren und dabei mit ihnen die Grundfragen unserer Politik zu diskutieren. Das betrifft aber auch viele Bürger, die nun im „Mach mit!“-Wettbewerb oder auf andere Weise dazu beitragen, ihr Leben im Wohngebiet zu verbessern - worüber sie zuvor manchmal „nur“ eine Eingabe geschrieben haben.

Auch sind die Tagungen der Volksvertretungen weitaus praxisnäher und zugleich streitbarer geworden. Immer öfter treten Abgeordnete mit Anfragen an Ratsmitglieder auf, wissen sie doch aus den Familiengesprächen sehr genau, was die Bürger bewegt. Daraus ziehen sie ihre Schlußfolgerungen, danach beurteilen sie die Arbeitsweise der Mitarbeiter des Staatsapparates. Das belebt die Debatten in den Tagungen, trägt zu qualifizierteren Entscheidungen bei.

Im vertrauensvollen Dialog zwischen Genossen und Bürgern wird eine grundlegende Erkenntnis vertieft: Die Alltagsprobleme der Einwohner können nicht losgelöst von den Grundfragen unserer Politik geklärt werden. Wie sich die materiellen und geistig-kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen immer besser befriedigen lassen, wie sich das Leben in den Städten und Gemeinden entwickelt - darüber entscheidet letztlich der Leistungszuwachs in unserer Volkswirtschaft. Alles in allem: Die politische Massenarbeit hat an Niveau gewonnen.

(NW)